



WISSENSCHAFT
FÜR MENSCHEN



ENGAGIERTE JUNGE WISSENSCHAFT ZU SOZIALEN UND ETHISCHEN FRAGEN

FORSCHUNG ALS BEITRAG ZU EINER MENSCHLICHEREN WELT



Univ.-Prof.
Clemens Sedmak,
Präsident ifz



LIEBE MITGLIEDER, FREUNDE UND FREUNDINNEN DES ifz

Keine Frage: Weihnachten ist kein Fest der Wissenschaft. Die heiligen drei Könige, die man sich wohl als Gelehrte vorstellen kann, kamen mit reichen Wissensschätzen beladen zur Krippe des Heilands. Freilich, sie kamen spät. Der Esel war schon da, der Ochse war schon da. Und die Gelehrten hatten einen Umweg gemacht, weil sie sich von der Pracht des königlichen Palastes blenden ließen. Aber sie kamen, wenn auch spät, und durften dem Heiland huldigen.

WEIHNACHTEN IST KEIN FEST DER WISSENSCHAFT

Dennoch: Wir feiern die Menschwerdung Gottes. Und damit wird alles, was in dieser Welt geschieht, besonders würdig. Das Menschliche wird neu geheiligt. So bekommt auch die Wissenschaft, welche die Welt des Menschen erkundet, einen neuen Wert – vor allem wenn es um „Wissenschaft für Menschen“ geht, wie wir sie am ifz betreiben wollen. Danke für Ihre Unterstützung – und: Gesegnete Weihnachten!

Clemens Sedmak

ALTCHRISTLICHE SCHRIFTEN BIETEN WERTVOLLE IMPULSE FÜR MENSCHEN IN DER KRISE

„Es fordert Großmut der Seele, dass wir mit Trauernden weinen können und mit Glücklichen uns freuen“, schreibt Johannes Chrysostomos, antiochenischer Kirchenvater aus dem 4. Jahrhundert. Die Schriften der Kirchenväter bieten wertvolle Impulse für die zeitgenössische Forschung zur Krisenbewältigung (Resilienzforschung).

DIE LEHRE VON DER SEELENKRAFT

Resilienz bezeichnet die menschliche Kraft, eine Krise zu überwinden. In meiner Forschung beschäftige ich mich mit der altchristlichen Lehre von der Seelenkraft. Die Texte thematisieren menschliche Krisenfähigkeit und bringen deren Faktoren – wie Akzeptanz, Glaube, Selbstwirksamkeit, Zukunftsorientierung, Verantwortung u.a. – zur Sprache. In meiner Forschung verstehe ich Resilienz als Seelenkraft, welche die Freiheit und Kreativität des Denkens und Handelns aktiviert. Sie ist eine Widerstandskraft, die an der Hoffnung wächst.

Im interdisziplinären Team am ifz versuchen wir aus verschiedenen Perspektiven einen wissenschaftlich

innovativen und gesellschaftlich relevanten Beitrag zur Resilienzforschung zu leisten. So konzentriert sich die niederländische Psychologin Linda van der Zijden auf die Arbeits- und Familienproblematik, der Sozialanthropologe Åsmund Aamaas aus Norwegen führt im Land Salzburg eine Feldforschung zum Thema Asylwerber/innen durch und der deutsche Philosoph David Lang beschäftigt sich mit der Anthropologie Helmuth Plessners und untersucht das Phänomen des Lachens aus der Sicht der Resilienzforschung.

Das ifz versteht sich als eine wissenschaftliche Institution, die dem Menschen dient. So wollen wir Ideen und Konzepte erarbeiten, die Menschen in einer Krise hilfreich sein können. Wir müssen das Leid, das Unglück und die Niederlage von Menschen thematisieren und uns bemühen, Ratschläge für Krisenzeiten zu formulieren. Wir hoffen, dass unsere Forschung Bedeutung für die heutige wissenschaftliche Reflexion sowie für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft hat.

Malgorzata Bogaczyk-Vormayr



STRUKTURWANDEL IN DER ARBEITSWELT – CHANCEN UND RISIKEN FÜR BESCHÄFTIGTE

Erwerbsarbeit befindet sich in einem strukturellen Wandel. Die positiven wie negativen Auswirkungen auf Arbeitnehmer/innen sind Thema unserer interdisziplinären Forschung.

In vielen Unternehmen zeigt sich die Tendenz, anstelle der Arbeitsabläufe nur noch die Ergebnisse der Arbeit zu kontrollieren. Die Arbeitnehmer müssen heute selbständiger agieren. Sie können mehr ihrer individuellen Persönlichkeit in die Gestaltung der Erwerbsarbeit einbringen.

SUBJEKTIVIERUNG

„Subjektivierung“ bezeichnet diese Entwicklung, die persönlichen Eigenschaften wie Kreativität, Flexibilität, Empathie und Emotionalität steigende Bedeutung für die Arbeit zuerkennt.

Eine erweiterte Selbständigkeit bedeutet einerseits mehr Gestaltungsmöglichkeit. Sie bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich, die vor allem weniger gut ausgebildete Arbeitnehmer/innen unter Druck setzen. Mit zunehmender Autonomie steigen die Verantwortung und der Leistungsdruck.

DIE FLEXIBLE MITARBEITERIN

Auch verschwimmen die Grenzen zwischen Privatleben und Beruf: Die engagierte Mitarbeiterin beantwortet selbstverständlich Emails auch am Wochenende von zu Hause aus. Diese Entgrenzung und Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Arbeitsort ermöglichen qualifizierten Angestellten, einen Teil ihrer Arbeit außerhalb der üblichen Bürozeiten zu erledigen. Sie sind dann imstande, Arbeit und Freizeit vermehrt nach eigenen Wünschen einzuteilen. Für Menschen mit weniger guten Chancen am Arbeitsmarkt besteht hingegen die Gefahr, dass sie Arbeitszeiten in Kauf nehmen müssen, die ihr Privat- und Familienleben ernsthaft beeinträchtigen.

ENTGRENZUNG

Unter „Entgrenzung“ von Arbeit versteht man die Aufhebung bisher existierender Grenzen, zum Beispiel die Arbeitszeit oder den Arbeitsort betreffend.

Michael Peitler



*Gunter Graf
aus dem
sonnigen Namibia*

FORSCHUNG UNTER AFRIKANISCHER SONNE

Im Rahmen meiner Dissertation bin ich derzeit sechs Monate in Namibia und befrage Kinder zu ihren Vorstellungen vom guten Leben. Anstatt des Salzburger Schnürlregens begleitet mich diesen Winter die heiße afrikanische Sonne ins Büro. Mein Forschungsprojekt in Kooperation mit SOS-Kinderdorf will auf Grundlage des Capability-Ansatzes einen Beitrag zur Analyse der Entwicklungschancen von Kindern leisten. Dabei geht es vor allem um die Frage, inwieweit sich dieser Ansatz für die Arbeit mit Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen brauchbar machen lässt. Die Menschen haben mich sehr freundlich aufgenommen. Bei der empirischen Arbeit erhalte ich Unterstützung von Studierenden der Universität in Windhoek.



*Julia Müller
ist Doktorandin
in Potsdam und
war von Juli bis Sep-
tember 2009 Scholar
in Residence am ifz.*

IDEALE BEDINGUNGEN ZUM FORSCHEN

Während meines Gastaufenthaltes arbeitete ich zum Thema „Von überflüssigen Menschen und ihrer verletzten Würde“. Ich ging der Frage nach, ob bestimmte Formen des sozialen Ausschlusses (hier: Arbeitslosigkeit) Menschen derart an den gesellschaftlichen Rand drängen, dass sie letztlich überflüssig werden. Im Anschluss an das Konzept Margalits für eine Politik der Würde habe ich versucht darzulegen, worin die Verletzungen der Würde bestehen.

Der besondere Reiz am ifz war die rege Kooperation über Fachgrenzen hinweg bei gleichzeitig idealen Bedingungen für konzentriertes Arbeiten. Ich hoffe, dass eine weitere Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler/innen am ifz folgen wird.

FORSCHUNG AKTUELL AUF www.ifz-salzburg.at

**DAS ifz PRÄSENTIERT SICH ALS PLATTFORM FÜR WISSENSCHAFTLER/INNEN
JETZT AUCH IM INTERNET.**

Wissensvermittlung und Diskussion finden nicht mehr nur in Seminarräumen statt. Interessierte suchen vermehrt im Internet nach benötigten Informationen. Das ifz stellt deshalb auf seiner neuen Homepage vielfältige thematische Artikel zur Verfügung. Im Oktober berichtete der ORF auf seiner Homepage über die ifz-Tagung „menschenwürdige Arbeit“. Hunderte Interessierte besuchten darauf hin www.ifz-salzburg.at.

„Tötet Flexibilität die Zufriedenheit in der Arbeit?“ oder „Gibt es den Vortrag von Prof. Grote/ETH Zürich zum Nachlesen?“ – wer Antworten auf diese und ähnliche Fragen haben wollte, konnte und kann sich einfach auf der Internet-Seite des ifz informieren. Die Homepage ist grob in vier Bereiche

gegliedert: Unter „Themen“ werden aktuelle Forschungs-Beiträge des ifz veröffentlicht; „Über das ifz“ enthält Informationen zum Forschungszentrum und seiner Geschichte, Lebensläufe aktuell am ifz forschender Personen und Hinweise auf ausgeschriebene Stipendien. „Veranstaltungen“ informiert über aktuelle öffentliche Veranstaltungen des ifz, und im Bereich „Netzwerk“ befindet sich eine Projektdatenbank im Aufbau, die „best practices“ und mögliche Kooperationspartner erfassen wird.

Die neue Homepage bietet Informationen über die laufenden ifz-Projekte, wissenschaftliche Artikel zum Download, ermöglicht Kooperationen und unterstützt damit örtlich ungebunden das Entstehen von Netzwerken.

Herausgeber und Verleger:

Kath. Hochschulwerk, 5020 Salzburg, Mönchsberg 2A
ZVR 078908171.

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Christine Sontag
Fotos: ifz Zeitung Nr. 6/2009. P.b.b. Verlagspostamt
5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M

**internationales forschungszentrum
für soziale und ethische fragen**
mönchsberg 2a, a-5020 salzburg,
tel. 0043.662.842 521.161
www.ifz-salzburg.at